

# Die Bevölkerung in der Stadt und in der Agglomeration Zürich 1965

## Die Entwicklung in der Stadt Zürich seit 1931

Die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Jahre 1965 ist gekennzeichnet durch einen im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Jahren verstärkten Rückgang der Einwohnerzahl. Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich, die im Jahre 1963 zum erstenmal seit vier Jahrzehnten abgenommen hatte, und zwar um 801 Personen, verminderte sich im Jahre 1964 um 1169 und nun im Berichtsjahr sogar um 3504 Personen. Obwohl auch der Geburtenüberschuss kleiner war als früher, ist diese Entwicklung in erster Linie auf die Wanderungen zurückzuführen, aus denen in den letzten vier Jahren ständig wachsende Abnahmen resultierten. So stieg der Wanderverlust von 576 im Jahre 1962 sukzessive auf 4853 im Jahre 1965. Wie schon in den beiden Vorjahren, konnte er auch im Jahre 1965 nicht mehr durch den Zuwachs aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung ausgeglichen werden, so dass die Einwohnerzahl der Stadt Zürich am Jahresende wiederum kleiner war als am Jahresanfang.

### Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1965 – Grundzahlen

Jahre <sup>1</sup>	Heiraten <sup>2</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzugezogene	Gesamtzunahme	Bevölkerung Jahresende
1931/35	3 516	4 122	2 956	1 166	39 638	35 354	4 284	5 450	317 157
1936/40	3 203	3 880	3 025	855	35 455	32 936	2 519	3 374	334 026
1941/45	3 528	5 511	3 254	2 257	30 880	28 466	2 414	4 671	357 381
1946/50	3 941	5 570	3 446	2 124	39 059	34 745	4 314	6 438	389 573
1951/55	4 368	5 637	3 657	1 980	42 571	38 995	3 576	5 556	417 351
1956/60	4 677	6 010	3 927	2 083	49 955	48 049	1 906	3 989	437 298
1961/65	4 650	5 902	4 226	1 676	54 435	56 509	-2 074	- 398	435 310
1951	4 271	5 282	3 576	1 706	39 886	34 905	4 981	6 687	396 260
1952	4 306	5 600	3 561	2 039	42 507	37 181	5 326	7 365	403 625
1953	4 354	5 698	3 663	2 035	41 350	38 466	2 884	4 919	408 544
1954	4 380	5 707	3 750	1 957	43 097	40 554	2 543	4 500	413 044
1955	4 531	5 899	3 737	2 162	46 017	43 872	2 145	4 307	417 351
1956	4 432	5 818	3 905	1 913	48 250	47 025	1 225	3 138	420 489
1957	4 755	5 941	4 027	1 914	52 267	48 321	3 946	5 860	426 349
1958	4 695	6 073	3 852	2 221	48 714	46 042	2 672	4 893	431 242
1959	4 738	6 132	3 810	2 322	47 667	47 151	516	2 838	434 080
1960	4 765	6 084	4 040	2 044	52 878	51 704	1 174	3 218	437 298
1961	4 610	6 147	3 994	2 153	55 912	55 730	182	2 335	439 633
1962	4 806	6 034	4 307	1 727	57 069	57 645	- 576	1 151	440 784
1963	4 543	6 002	4 371	1 631	55 071	57 503	-2 432	- 801	439 983
1964	4 648	5 746	4 223	1 523	55 314	58 006	-2 692	-1 169	438 814
1965	4 641	5 582	4 233	1 349	48 811	53 664	-4 853	-3 504	435 310

<sup>1</sup> Seit 1931 heutiges Stadtgebiet

<sup>2</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

Im Laufe des Jahres 1965 kamen 5582 Lebendgeborene zur Welt, die niedrigste Zahl seit 1951. Eine Aufgliederung nach der Heimatzugehörigkeit lässt erkennen, dass der in den letzten Jahren festzustellende Rückgang der Geburtenzahl ausschliesslich auf den schweizerischen Bevölkerungsteil

zurückzuführen ist, bei dem die Zahl der Lebendgeborenen von 5188 im Jahre 1957 ununterbrochen bis auf 3753 im Jahre 1965 abnahm. Bei den Ausländern stieg dagegen die Zahl der Lebendgeborenen im gleichen Zeitraum sukzessive von 753 auf 1829. Von den Lebendgeborenen des Jahres 1965 waren denn auch 33 Prozent Ausländer, verglichen mit nur 13 Prozent im Jahre 1957. Die Zahl der Todesfälle war mit 4233 im Jahre 1965 praktisch gleich gross wie im Vorjahr und im Jahresmittel 1961/65. 3871 oder 91 Prozent betrafen Schweizer, 362 bzw. 9 Prozent Ausländer. Aus Geburten und Sterbefällen resultierte in der Berichtsperiode ein Geburtenüberschuss von nur 1349 Personen und damit der geringste Zuwachs aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung seit dem Jahre 1940. Für die Schweizer ergab sich zum erstenmal ein Sterbeüberschuss, übertraf doch die Zahl der Todesfälle jene der Geburten um 118 Personen. Die Zahl der Heiraten war im Jahre 1965 mit 4641 ungefähr gleich hoch wie im Vorjahr und im Mittel der Jahre 1961/65.

Im Laufe des Jahres 1965 zogen nur 48 811 Personen nach Zürich zu gegen 55 314 vor einem Jahr. Der Rückgang ist ausschliesslich bei den Ausländern eingetreten, von denen infolge der vom Bundesrat ergriffenen Massnahmen zur Begrenzung des Bestandes ausländischer Arbeitskräfte 7183 weniger zuzogen als vor Jahresfrist. Auch die Zahl der Weggezogenen hat sich im Vergleich zum Jahre 1964 vermindert, nämlich von 58 006 auf 53 664 Personen, wobei diese Abnahme sowohl von den Schweizern als auch von den Ausländern herrührt. Aus den Zu- und Wegzügen resultierte im Berichtsjahr ein Wanderverlust von 4853 Personen, verglichen mit 2692 im Jahre

#### Bevölkerungsbilanz 1931 bis 1965 – Auf 1000 Einwohner der mittl. Wohnbevölkerung

Jahre <sup>1</sup>	Heiraten <sup>2</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Zuzugene	Weggezogene	Mehrzugene	Gesamtzunahme	Mittlere Wohnbevölkerung
1931/35	11,4	13,4	9,6	3,8	128,7	114,8	13,9	17,7	307 950
1936/40	9,9	12,0	9,3	2,7	109,5	101,8	7,7	10,4	323 760
1941/45	10,3	16,1	9,5	6,6	90,0	83,0	7,0	13,6	342 970
1946/50	10,5	14,8	9,2	5,6	103,7	92,2	11,5	17,1	376 680
1951/55	10,8	13,9	9,0	4,9	105,1	96,3	8,8	13,7	404 930
1956/60	10,9	14,0	9,1	4,9	116,3	111,9	4,4	9,3	429 440
1961/65	10,5	13,3	9,6	3,7	123,0	127,6	- 4,6	- 0,9	442 370
1951	10,9	13,4	9,1	4,3	101,6	88,9	12,7	17,0	392 690
1952	10,8	14,0	8,9	5,1	106,4	93,1	13,3	18,4	399 580
1953	10,7	14,0	9,0	5,0	101,9	94,8	7,1	12,1	405 770
1954	10,7	13,9	9,1	4,8	104,9	98,7	6,2	11,0	410 900
1955	10,9	14,2	9,0	5,2	110,7	105,5	5,2	10,4	415 730
1956	10,6	13,9	9,3	4,6	114,9	112,0	2,9	7,5	419 730
1957	11,2	14,0	9,5	4,5	122,9	113,6	9,3	13,8	425 450
1958	10,9	14,1	9,0	5,1	113,4	107,1	6,3	11,4	429 840
1959	10,9	14,1	8,8	5,3	109,7	108,5	1,2	6,5	434 410
1960	10,9	13,9	9,2	4,7	120,8	118,1	2,7	7,4	437 780
1961	10,4	13,9	9,0	4,9	126,6	126,2	0,4	5,3	441 750
1962	10,8	13,6	9,7	3,9	128,5	129,8	- 1,3	2,6	443 960
1963	10,2	13,5	9,8	3,7	124,0	129,5	- 5,5	- 1,8	443 900
1964	10,5	13,0	9,5	3,5	125,0	131,1	- 6,1	- 2,6	442 420
1965	10,6	12,7	9,6	3,1	110,9	122,0	-11,1	- 8,0	439 840

<sup>1</sup> Seit 1931 heutiges Stadtgebiet

<sup>2</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

1964. Er ist aber nicht mehr allein den Schweizern zuzuschreiben, die in den letzten zehn Jahren fast stets mehr oder weniger grosse Abgänge erlitten; auch die Wanderbilanz der Ausländer schloss im Jahre 1965 zum erstenmal seit 1949 wieder mit einem negativen Saldo ab. Mit 2196 Personen machte er nahezu die Hälfte des gesamten Wanderverlustes im Jahre 1965 aus. Die Zahl der Umzüge innerhalb des Stadtgebietes ist erneut zurückgegangen. Von 69 536 im Jahre 1954 sank sie nahezu ununterbrochen auf 51 884 Personen im Jahre 1964, um im Berichtsjahr weiter auf 51 360 abzunehmen. Nach der Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende 1965 auf 435 310 Personen oder 3504 bzw. 0,8 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der kontrollpflichtigen Ausländer belief sich gemäss einer Zusammenstellung der Einwohnerkontrolle auf 48 186 und war damit um 2943 Personen oder 5,8 Prozent kleiner als Ende Dezember 1964. Der gesamte Ausländerbestand, also einschliesslich der Niedergelassenen, hat sich weniger stark, nämlich von 68 522 auf 66 889 Personen, das heisst um 1633 bzw. 2,3 Prozent vermindert. Ebenso aufschlussreich wie die absoluten Zahlen sind die auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung berechneten Ziffern, die in der vorstehenden Übersicht zusammengestellt sind. Der zeitliche Vergleich lässt auch hier die Eigenarten der Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1965 deutlich in Erscheinung treten: Eine gegenüber dem Vorjahr verstärkte Abnahme der Einwohnerzahl (8,0 Promille), die auf den niedrigsten Geburtenüberschuss seit 1940 (3,1 Promille), vor allem aber auf den Wanderverlust (11,1 Promille) zurückzuführen ist. Die Heiratshäufigkeit war mit 10,6 Promille etwa gleich gross wie im Vorjahr und im Mittel der Jahre 1961/65.

### **Die monatliche Entwicklung in der Stadt Zürich seit 1951**

Die Bevölkerung entwickelt sich nicht nur von Jahr zu Jahr, sondern auch von Monat zu Monat recht unterschiedlich. Um zuverlässige Angaben über die saisonalen Schwankungen zu erhalten, sind in der nachfolgenden Übersicht die Monatsmittel für die Jahre 1951/60 und 1961/65 aufgeführt. An ihnen lässt sich messen, inwiefern die in der Anhangtabelle auf Seite 79 publizierten Zahlen für das Jahr 1965 dem in den letzten fünfzehn Jahren festgestellten Rhythmus entsprechen.

In den fünfziger Jahren nahm die Wohnbevölkerung in der Stadt Zürich im Mai (1335 Personen) am stärksten zu, im Durchschnitt der Jahre 1961/65 und auch im Jahre 1965 dagegen im Februar (1732 bzw. 2421 Personen). Das rasche Wachstum der Einwohnerzahl in diesen Monaten rührt in erster Linie vom hohen Wandergewinn her, der im Jahresdurchschnitt 1951/60 im Mai mit 1114 Personen, im Jahresmittel 1961/65 und im Berichtsjahr im Februar mit 1620 bzw. 2339 Personen am grössten war. Umgekehrt bewirkte der Wanderverlust, der in allen drei untersuchten Zeitabschnitten stets im Dezember das Maximum erreichte, auch die grösste Abnahme der Einwohnerzahl (1951/60: -1132, 1961/65: -4054, 1965: -4419). Die monatlichen Schwankungen der Bevölkerungsbewegung sind in der letzten Zeit stärker geworden, was in erster Linie auf die Ausländer zurückzuführen ist, die übrigens auch die erwähnte Verlagerung der Spitze vom Mai auf den Februar verursachten.

## Bevölkerungsbilanz nach Monaten 1951 bis 1965

Monate	Heiraten <sup>1</sup>		Lebendgeborene		Gestorbene		Mehrzugezogene		Gesamtzunahme	
	1951/60	1961/65	1951/60	1961/65	1951/60	1961/65	1951/60	1961/65	1951/60	1961/65
Januar	189	257	485	502	342	383	303	381	446	500
Februar	218	269	476	478	348	366	204	1 620	332	1 732
März	320	333	539	528	351	390	- 41	411	147	549
April	509	501	518	522	319	337	801	263	1 000	448
Mai	523	518	524	528	303	343	1 114	956	1 335	1 141
Juni	359	399	485	491	283	342	241	- 168	443	- 19
Juli	440	482	487	487	297	320	276	- 205	466	- 38
August	392	437	478	489	281	330	142	- 339	339	- 180
September	438	448	467	483	281	326	- 459	- 784	- 273	- 627
Oktober	592	476	459	480	321	348	964	370	1 102	502
November	299	274	431	450	321	376	467	- 426	577	- 352
Dezember	243	256	475	464	345	365	-1 262	-4 153	-1 132	-4 054
Zusammen	4 522	4 650	5 824	5 902	3 792	4 226	2 750	-2 074	4 782	- 398

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

Weniger ausgeprägt als bei den Wanderungen und der Gesamtzunahme ist der jahreszeitliche Rhythmus bei der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Sowohl bei den Geburten als auch bei den Sterbefällen ist im Berichtsjahr der «schwächste» Monat noch mit 7,5 bzw. 7,4 Prozent und der «stärkste» höchstens mit 9,4 bzw. 10,0 Prozent am Jahrestotal beteiligt. Die Zahl der Lebendgeborenen war in allen drei Zeitabschnitten im November am niedrigsten (431, 450, 424) und im März bzw. Mai (539, 528, 504) am höchsten. Nahe zusammen liegen die Minima und Maxima auch bei den Sterbefällen. Im Durchschnitt der Jahre 1951/60 war die Zahl der Todesfälle mit je 281 am niedrigsten im August und September, im Mittel der Jahre 1961/65 und im Jahre 1965 mit 320 bzw. 315 im Juli. Das Maximum liegt dagegen in allen drei Perioden im März mit 351 bzw. 390 bzw. 424 Gestorbenen. Der beliebteste Heiratsmonat war in den Jahren 1951/60 der Oktober (592 Trauungen), im Mittel der Jahre 1961/65 der Mai mit 518 und im Jahre 1965 der Juli mit 512 Eheschliessungen. Am geringsten war die Heiratslust in den Jahren 1951/60 im Januar, in den Jahren 1961/65 und im Jahre 1965 dagegen im Dezember, erschienen doch nur 189 bzw. 256 bzw. 233 Männer aus der Zürcher Wohnbevölkerung vor dem Traualtar.

## Die Entwicklung in den Stadtquartieren seit 1950

Der Bevölkerungsrückgang in den Jahren 1963 bis 1965 zeigt schlaglichtartig, dass das Aufnahmevermögen der Stadt Zürich als Wohnstätte begrenzt ist. Das für Wohnungen geeignete Bauland geht allmählich zur Neige. Gleichzeitig werden im Stadttinnern, aber auch in den Einkaufszentren der Aussenquartiere, die Wohnhäuser durch Geschäftsbauten ersetzt. Die sogenannte Citybildung beschränkt sich längst nicht mehr auf den Kreis 1, sondern hat schon seit einiger Zeit auf die angrenzenden Gebiete übergegriffen. Neuerdings hat sie sogar auch Aussenquartiere erfasst. So ging die Einwohnerzahl des Quartiers Oerlikon, das in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre im Mittel um 590 und in der zweiten Hälfte noch um 66 Personen jährlich zugenommen hatte, sich inzwischen aber zur «City» des Kreises 11 entwickelte, im Jahresdurchschnitt 1961/65 um 151 Personen und im Jahre 1965 sogar um 691 Personen zurück.

## Wohnbevölkerung nach Stadtquartieren seit 1950

Stadtquartiere	Bevölkerung am Jahresende				Durchschnittl. Zunahme pro Jahr		
	1950	1955	1960	1965	1951/55	1956/60	1961/65
<b>Kreis 1</b>	17 618	15 197	14 299	13 056	-485	-180	-249
Rathaus	8 096	6 942	6 682	6 165	-231	- 53	-104
Hochschulen	2 590	2 206	1 989	1 974	- 77	- 43	- 3
Lindenhof	3 330	2 966	2 785	2 468	- 73	- 36	- 63
City	3 602	3 083	2 843	2 449	-104	- 48	- 79
<b>Kreis 2</b>	33 461	35 492	36 628	35 730	406	227	-180
Wollishofen	17 036	19 140	19 685	19 026	421	109	-132
Leimbach	2 225	2 340	3 032	3 726	23	138	139
Enge	14 200	14 012	13 911	12 978	- 38	- 20	-187
<b>Kreis 3</b>	54 256	56 025	55 774	54 747	354	- 50	-206
Alt-Wiedikon	18 507	17 954	17 774	16 746	-111	- 36	-206
Friesenberg	8 127	8 908	9 686	9 907	156	156	44
Sihlfeld	27 622	29 163	28 314	28 094	309	-170	- 44
<b>Kreis 4</b>	42 274	39 497	38 469	36 653	-555	-205	-363
Werd	7 160	6 628	6 209	5 536	-106	- 84	-135
Langstrasse	19 354	18 205	17 998	17 261	-230	- 41	-147
Hard	15 760	14 664	14 262	13 856	-219	- 80	- 81
<b>Kreis 5</b>	16 220	14 920	14 738	14 447	-260	- 36	- 58
Gewerbeschule	13 594	12 483	12 297	11 754	-222	- 37	-108
Escher Wyss	2 626	2 437	2 441	2 693	- 38	1	50
<b>Kreis 6</b>	48 208	46 552	45 411	43 039	-331	-229	-474
Unterstrass	32 877	31 775	31 007	29 147	-220	-154	-372
Oberstrass	15 331	14 777	14 404	13 892	-111	- 75	-102
<b>Kreis 7</b>	38 473	40 067	41 108	41 132	319	208	5
Fluntern	9 144	9 906	9 738	9 766	152	- 34	6
Hottlingen	16 366	16 203	16 132	15 161	- 33	- 14	-194
Hirslanden <sup>1</sup>	11 384	11 260	11 134	9 348	- 25	- 25	-357
Witikon <sup>1</sup>	1 579	2 698	4 104	6 857	225	281	550
<b>Kreis 8</b>	26 585	25 851	25 129	24 151	-147	-144	-196
Seefeld	10 754	9 996	9 644	8 867	-152	- 70	-156
Mühlebach	9 166	8 947	8 565	8 483	- 44	- 76	- 16
Weinegg	6 665	6 908	6 920	6 801	49	2	- 24
<b>Kreis 9</b>	29 900	38 453	43 183	45 412	1 711	946	446
Albisrieden	10 922	16 296	18 160	19 516	1 075	373	271
Altstetten	18 978	22 157	25 023	25 896	636	573	175
<b>Kreis 10</b>	30 915	33 265	35 752	37 717	470	497	393
Höngg	8 878	12 035	14 617	17 107	631	516	498
Wipkingen	22 037	21 230	21 135	20 610	-161	- 19	-105
<b>Kreis 11</b>	51 663	72 032	86 807	89 226	4 074	2 955	484
Affoltern	6 774	11 105	14 622	15 672	866	703	210
Oerlikon	18 445	21 395	21 725	20 971	590	66	-151
Schwamendingen	13 930	25 399	33 354	34 093	2 294	1 591	148
Seebach	12 514	14 133	17 106	18 490	324	595	277
<b>Ganze Stadt</b>	<b>389 573</b>	<b>417 351</b>	<b>437 298</b>	<b>435 310</b>	<b>5 556</b>	<b>3 989</b>	<b>-398</b>

<sup>1</sup> Am 1. Januar 1965 wurde der Quartierteil Eierbrecht mit 1460 Einwohnern vom Quartier Hirslanden zum Quartier Witikon umgeteilt. Die Angaben für 1965 beziehen sich auf das heutige Gebiet. In der durchschnittlichen Zunahme bzw. Abnahme 1961/65 ist diese Verschiebung mitenthalten.

Über die Entwicklung der Wohnbevölkerung in den einzelnen Quartieren seit 1950 orientiert die Übersicht auf Seite 65. Ihr lässt sich u.a. entnehmen, dass in den letzten fünfzehn Jahren die Einwohnerzahl nicht nur in allen Quartieren der Kreise 1, 4 und 6, sondern auch in den Quartieren Enge, Alt-Wiedikon, Gewerbeschule, Hottingen, Hirslanden, Seefeld, Mühlebach und Wipkingen in allen drei untersuchten Zeitabschnitten rückläufig war. Zwischen Ende 1950 und Ende 1965 ist die Wohnbevölkerung in den erwähnten Gebieten von 224 108 um 27 413 auf 196 695 Personen, also um 12 Prozent zurückgegangen. Die grösste absolute Abnahme zeigen die Quartiere Unterstrass (3730), Langstrasse (2093), Rathaus (1931), Hard (1904), Seefeld (1887), Gewerbeschule (1840), Alt-Wiedikon (1761), Werd (1624), Oberstrass (1439), Wipkingen (1427), Enge (1222), Hottingen (1205), City (1153), die grösste prozentuale Abnahme die Quartiere im Kreis 1 (-32 bis -24 Prozent), ferner die Quartiere Werd (-23 Prozent), Seefeld (-18 Prozent), Gewerbeschule (-14 Prozent) und Hard (-12 Prozent). Im übrigen Stadtgebiet nahm die Wohnbevölkerung zwischen 1950 und 1965 von 165 465 um 73 150 auf 238 615 Personen und damit um 44 Prozent zu. Von diesem Zuwachs entfielen 37 563 auf den Kreis 11 und 15 512 auf den Kreis 9. Stark gestiegen ist die Einwohnerzahl ausserdem in den Quartieren Höngg (8229), Witikon (5278), Wollishofen (1990), Friesenberg (1780) und Leimbach (1501). Relativ am grössten war die Zunahme in den Quartieren Witikon (334 Prozent, einschliesslich Zuteilung des Quartierteils Eierbrecht), Schwamendingen (145 Prozent), Affoltern (131 Prozent), Höngg (93 Prozent), Albisrieden (79 Prozent) und Leimbach (68 Prozent).

Die Anhangtabelle auf Seite 77 zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1965 im grossen und ganzen den geschilderten Tendenzen entsprach. Nicht weniger als vierundzwanzig der insgesamt zweiunddreissig Stadtquartiere erlitten im Berichtsjahr eine Bevölkerungseinbusse. Es befinden sich darunter nicht nur die Quartiere des Kreises 1, also Rathaus, Hochschulen, Lindenhof, City und der angrenzenden Kreise wie Enge, Alt-Wiedikon, Sihlfeld, Werd, Langstrasse, Hard, Gewerbeschule, Escher Wyss, Unterstrass, Oberstrass, Wipkingen, Fluntern, Hottingen, Seefeld und Mühlebach, sondern auch Aussenquartiere wie Wollishofen, Weinegg, Affoltern, Oerlikon und Schwamendingen (siehe Plan auf Seite 92). In den anderen acht Quartieren nahm die Wohnbevölkerung zu, am stärksten in Witikon (445) und Altstetten (434), gefolgt von Leimbach (294), Friesenberg (284), Seebach (248), Hirslanden (145), Höngg (131) und Albisrieden (64).

### **Die Entwicklung in den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden seit 1950**

Wie in den Stadtquartieren die Gesamtbevölkerung, hat sich in den evangelisch-reformierten Kirchgemeinden die Zahl der Protestanten recht unterschiedlich entwickelt. Hierüber orientiert die nachfolgende Übersicht sowie die Anhangtabelle auf Seite 79. Ihr ist u.a. zu entnehmen, dass der Bestand der Protestanten in der Stadt Zürich im Laufe des Jahres 1965 um 3047 bzw. 1,2 Prozent und damit wesentlich stärker als die Gesamtbevölkerung abgenommen hat.

## Protestantische Wohnbevölkerung nach Kirchgemeinden seit 1950<sup>1</sup>

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden <sup>2</sup>	1950	1960	1962	1963	1964	1965
Affoltern	4 829	9 237	9 419	9 364	9 458	9 495
Albisrieden	7 607	10 930	11 301	11 323	11 351	11 338
Altstetten	12 606	15 478	15 159	14 900	14 880	14 977
Aussersihl	23 339	10 967	10 289	10 090	9 813	9 425
Enge-Leimbach	10 367	10 163	9 650	9 595	9 552	9 500
Fluntern	6 833	6 763	6 672	6 715	6 719	6 548
Fraumünster	1 283	872	798	781	757	746
Friesenberg	5 530	6 355	6 321	6 309	6 260	6 348
Grossmünster	5 798	4 511	4 262	4 149	3 999	3 900
Hard	<sup>5</sup>	8 152	7 831	7 749	7 686	7 513
Höngg-Oberengstringen <sup>3</sup>	6 523	9 971	10 579	11 003	11 195	11 297
Hottingen	<sup>6</sup>	8 232	8 062	7 898	7 814	7 633
Im Gut	<sup>4</sup>	4 483	4 611	4 817	4 938	5 011
Industriequartier	9 722	7 447	6 933	6 671	6 493	6 276
Matthäus	<sup>7</sup>	3 935	3 858	3 783	3 705	3 663
Neumünster	34 074	20 752	20 082	19 738	19 220	19 054
Oberstrass	8 810	7 812	7 729	7 613	7 560	7 359
Oerlikon	12 574	13 240	12 606	12 485	12 266	11 901
Paulus	<sup>7</sup>	7 034	6 785	6 671	6 508	6 355
Predigern	4 591	3 542	3 255	3 183	3 042	2 980
St. Peter	3 487	2 617	2 475	2 365	2 289	2 151
Schwamendingen	10 069	21 754	21 609	21 438	21 411	21 313
Seebach	8 689	10 577	10 664	10 636	10 598	10 734
Sihlfeld	<sup>4</sup>	9 966	9 490	9 234	9 018	8 806
Unterstrass	19 966	7 121	6 915	6 569	6 333	6 222
Wiedikon	28 218	12 692	12 206	11 956	11 610	11 179
Wipkingen	16 398	14 576	14 173	14 018	13 749	13 453
Witikon	<sup>6</sup>	3 913	4 116	4 282	4 438	4 671
Wollishofen	11 911	13 206	12 968	12 727	12 445	12 212
Zusammen	253 224	266 298	260 818	258 062	255 107	252 060

<sup>1</sup> Bis 1960 Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember, 1962–1965 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende  
<sup>2</sup> Jeweiliges Gebiet <sup>3</sup> Nur Stadtgebiet <sup>4</sup> Unter Wiedikon enthalten <sup>5</sup> Unter Aussersihl enthalten <sup>6</sup> Unter Neumünster enthalten <sup>7</sup> Unter Unterstrass enthalten

Nur in sieben der insgesamt neunundzwanzig evangelisch-reformierten Kirchgemeinden (siehe Plan auf Seite 68) sind die Protestanten im Berichtsjahr zahlreicher geworden. Es sind dies Witikon (Zunahme: 233 Personen), Seebach (136), Höngg-Oberengstringen (102), Altstetten (97), Friesenberg (88), Im Gut (73) und Affoltern (37). In allen anderen Kirchgemeinden ging ihr Bestand zurück, absolut am stärksten in Wiedikon (–431), Aussersihl (–388), Oerlikon (–365), Wipkingen (–296), Wollishofen (–233), Industriequartier (–217), Sihlfeld (–212) und Oberstrass (–201).

Mit 21 313 Kirchgenossen war Schwamendingen Ende 1965 die grösste Kirchgemeinde der Stadt. Sie hat aber nach einem jahrelangen, stürmischen Wachstum ihre oberste Grenze erreicht, erlitt sie doch, wie schon in den drei vorangegangenen Jahren, auch 1965 wieder einen Rückgang, der sich diesmal auf 98 Protestanten belief. Die kleinste Kirchgemeinde der Stadt Zürich, Fraumünster, zählte Ende 1965 noch 746 Angehörige.

Alle genannten Zahlen beziehen sich noch auf das Gebiet der Kirchgemeinden im Jahre 1965. Seit dem 1. Januar 1966 sind vom Gebiet der Kirchgemeinde Schwamendingen zwei Teilgebiete abgetrennt und daraus die neuen Kirchgemeinden Saatlen und Hirzenbach gebildet worden. Ausser-

# Die evangelisch-reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich 1965



dem wurde von der Kirchgemeinde Neumünster das Gebiet Balgrist abgelöst und zu einer selbständigen Kirchgemeinde gemacht. Schliesslich ist vorgesehen, auf den 1. Januar 1967 von der Kirchgemeinde Enge das Gebiet Leimbach auszuscheiden und in eine selbständige Kirchgemeinde umzuwandeln.

## Die Entwicklung in den römischkatholischen Kirchgemeinden seit 1950

Seit dem 1. Januar 1964 sind die römischkatholische Körperschaft und ihre Kirchgemeinden im Kanton Zürich vom Staate anerkannt. Von den insgesamt siebenzig Kirchgemeinden befinden sich zweiundzwanzig auf dem Gebiet der Stadt Zürich. Über ihre Grenzen orientiert der Plan auf Seite 70. Die nachfolgende Übersicht enthält in den beiden hintersten Spalten die Zahl der Kirchengenossen am Ende der Jahre 1964 und 1965.

### Römischkatholische Wohnbevölkerung nach Pfarreien bzw. Kirchgemeinden seit 1950<sup>1</sup>

Römischkatholische Pfarreien, bzw. Kirchgemeinden <sup>2</sup>	1950	1960	1962	1963	1964	1965
Allerheiligen	<sup>3</sup>	3 896	4 256	4 301	4 420	4 259
Bruder Klaus	5 982	5 693	5 883	5 919	5 837	5 809
Dreikönigen	<sup>4</sup>	4 522	4 581	4 554	4 458	4 482
Erlöser	4 460	5 172	5 320	5 326	5 357	5 310
Guthirt	6 552	7 593	7 774	7 894	7 965	8 066
Heilig Geist	1 981	4 323	4 851	5 067	5 271	5 300
Heilig Kreuz	8 609	9 512	9 763	10 032	10 121	10 415
Liebfrauen	12 700	13 502	13 929	13 912	13 772	13 268
Maria Lourdes	4 040	6 709	7 385	7 474	7 557	7 629
Oerlikon <sup>5</sup>	8 171	8 844	9 128	9 302	9 293	9 069
St. Anton	10 884	12 746	12 842	12 846	11 326	11 307
St. Felix und Regula	<sup>6</sup>	5 573	5 608	5 750	5 817	5 691
St. Franziskus	5 197	6 447	6 718	6 829	6 825	7 035
St. Gallus	<sup>7</sup>	8 192	8 698	8 847	9 164	9 324
St. Josef	6 019	7 186	7 576	7 588	7 899	7 665
St. Katharina	1 865	3 421	3 678	3 724	3 793	3 826
St. Konrad	<sup>8</sup>	5 735	6 288	6 549	6 961	7 109
St. Martin	1 384	1 761	1 848	1 875	2 049	2 079
St. Peter und Paul	17 026	15 117	14 984	14 834	14 503	14 446
St. Theresia	2 687	3 794	3 781	3 810	4 507	4 645
Wiedikon <sup>9</sup>	19 819	16 586	16 776	16 783	16 513	16 465
Witikon	<sup>10</sup>	<sup>10</sup>	<sup>10</sup>	<sup>10</sup>	1 649	1 779
Zusammen	117 376	156 324	161 667	163 216	165 057	164 978

<sup>1</sup> Bis 1960 Volkszählungsergebnisse vom 1. Dezember, 1962-1965 Ergebnisse der Fortschreibung auf Jahresende

<sup>2</sup> 1950 bis 1963 jeweiliges Gebiet der Pfarreien, seit 1964 Gebiet der Kirchgemeinden <sup>3</sup> Unter Gut Hirt, Maria Lourdes

Herz Jesu Oerlikon, Bruder Klaus und St. Katharina enthalten <sup>4</sup> Unter St. Peter und Paul und St. Franziskus enthalten

<sup>5</sup> Bis 1963 Herz Jesu Oerlikon <sup>6</sup> Unter Herz Jesu Wiedikon enthalten <sup>7</sup> Unter Herz Jesu Oerlikon enthalten <sup>8</sup> Unter

Heilig Kreuz und Herz Jesu Wiedikon enthalten <sup>9</sup> Bis 1963 Herz Jesu Wiedikon <sup>10</sup> Unter St. Anton enthalten

Bei einem Vergleich der Bestände von 1964 und 1965 mit jenen früherer Jahre ist zu berücksichtigen, dass das Gebiet der neugeschaffenen Kirchgemeinden sich nicht überall mit jenem der bisherigen Pfarreien deckt. Dies ist lediglich der Fall für die Kirchgemeinden Bruder Klaus, Guthirt, Heilig Geist, St. Felix und Regula, St. Franziskus, St. Gallus und St. Josef.

# Die römisch-katholischen Kirchgemeinden der Stadt Zürich 1965

---



Bei allen anderen wurden Gebietsveränderungen vorgenommen, von denen die Bildung einer neuen Kirchgemeinde Witikon, deren Angehörige bisher von der Pfarrei St. Anton betreut wurden, die wichtigste ist.

Um fortlaufend Angaben über die Zahl der Katholiken in den römisch-katholischen Kirchgemeinden zu erhalten, hat das Statistische Amt, ausgehend von der Volkszählung 1960, eine Fortschreibung eingeführt. Die Hauptergebnisse für das Jahr 1965 sind in der Anhangtabelle auf Seite 80 enthalten. Ihnen zufolge nahm die Zahl der Römischkatholiken in der Stadt Zürich in der Berichtsperiode um 79 ab. Von den insgesamt zweiundzwanzig Kirchgemeinden zählten zwölf mehr Glaubensgenossen als am Jahresanfang, wobei die Zunahme mit 294 bzw. 210 in den Gemeinden Heilig Kreuz und St. Franziskus am grössten war. In zehn Gemeinden ging die Zahl der Römischkatholiken zurück. Die stärksten Abnahmen verzeichneten die Gemeinden Liebfrauen (-504), St. Josef (-234), Oerlikon (-224), Allerheiligen (-161) sowie St. Felix und Regula (-126).

### **Die Entwicklung in der Agglomeration Zürich seit 1930**

Aus dem Rückgang der Einwohnerzahl Zürichs darf nicht geschlossen werden, dass sich die Anziehungskraft der Stadt vermindert hat. Das Gegenteil trifft zu. Immer mehr Berufstätige finden hier zwar einen Arbeitsplatz, aber keine Wohnung und lassen sich deshalb in einer der umliegenden Gemeinden nieder. Die politischen Grenzen Zürichs decken sich je länger desto weniger mit den «wirklichen» Grenzen. Wie diese im einzelnen verlaufen, ist allerdings nicht leicht festzulegen und weitgehend Ermessenssache. Wir halten uns im folgenden an die vom Eidgenössischen Statistischen Amt in Zusammenarbeit mit den Statistischen Ämtern des Kantons und der Stadt Zürich sowie dem Amt für Regionalplanung des Kantons Zürich vorgenommene Abgrenzung. Die Bestimmung der städtischen Agglomerationen in der Schweiz erfolgt jeweils auf Grund der neuesten Volkszählungsergebnisse, wobei im wesentlichen alle jene Gemeinden zu einer Agglomeration gerechnet werden, in denen mehr als drei Zehntel aller Berufstätigen in der Kernstadt arbeiten, und in denen zudem der Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Einwohnerzahl der betreffenden Gemeinde weniger als ein Fünftel beträgt<sup>1</sup>. Gemäss Volkszählung 1950 erfüllten in Zürich insgesamt vierzehn Gemeinden diese Bedingungen. Auf Grund der Volkszählungsergebnisse 1960 kamen weitere fünfundzwanzig Gemeinden hinzu, so dass nunmehr die so definierte Agglomeration ausser der Kernstadt im ganzen neununddreissig Gemeinden umfasst. Sie bilden ein zusammenhängendes Gebiet, das sich in nordsüdlicher Richtung von Kloten bis Oberrieden und Herrliberg und in westöstlicher Richtung von Dietikon bis Wangen erstreckt (siehe Plan auf Seite 74).

Wie sich aus der nachfolgenden Übersicht ersehen lässt, belief sich die Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich Ende 1965 auf 652 904 Personen, von denen 435 310 oder 67 Prozent in der Stadt Zürich und 217 594 oder 33 Prozent in einer der neununddreissig Agglomerationsgemeinden wohnen. Mit einer Zunahme von nur 1806 Personen ist die Einwohnerzahl der

<sup>1</sup> Die Bevölkerungsentwicklung in der neuen Agglomeration Zürich 1930-1964, Zürcher Statistische Nachrichten 1965, Heft 2

Agglomeration Zürich im Jahre 1965 bedeutend langsamer gewachsen als in den vorangegangenen Jahren. Die Ursache dieser Entwicklung ist in erster Linie bei der Stadt Zürich zu suchen, in der, wie bereits erwähnt, die Einwohnerzahl von Jahr zu Jahr stärker zurückgeht. Auch in den neununddreissig Agglomerationsgemeinden hat sich das Wachstumstempo merklich reduziert. Stieg deren Einwohnerzahl zu Beginn der sechziger Jahre noch um über 12 000 Personen jährlich an, so verminderte sich der Zuwachs sukzessive bis auf 5310 Personen im Jahre 1965. Diese rückläufige Tendenz

### Bevölkerungsbilanz der Agglomeration Zürich 1930 bis 1965 – Durchschnitt pro Jahr

Zeitraum	Heiraten <sup>1</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Mehrgezogene	Gesamtzunahme	Endbevölkerung
<b>Stadt Zürich<sup>2</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	3 391	4 081	2 998	1 083	3 049	4 132	336 395
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	3 738	5 605	3 374	2 231	3 727	5 958	390 020
1.12.1950–30.11.1960	4 548	5 819	3 791	2 028	2 987	5 015	440 170
1.12.1960–31.12.1962	4 645	6 078	4 150	1 928	-1 633	295	440 784
1. 1.1963–31.12.1963	4 543	6 002	4 371	1 631	-2 432	- 801	439 983
1. 1.1964–31.12.1964	4 648	5 746	4 223	1 523	-2 692	-1 169	438 814
1. 1.1965–31.12.1965	4 641	5 582	4 233	1 349	-4 853	-3 504	435 310
<b>14 bisherige Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	349	666	484	182	209	391	47 496
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	412	889	512	377	937	1 314	59 324
1.12.1950–30.11.1960	649	1 542	593	949	2 832	3 781	97 124
1.12.1960–31.12.1962	824	2 273	702	1 571	3 033	4 604	106 714
1. 1.1963–31.12.1963	921	2 593	785	1 808	3 470	5 278	111 992
1. 1.1964–31.12.1964	934	2 599	749	1 850	1 324	3 174	115 166
1. 1.1965–31.12.1965	873	2 469	794	1 675	428	2 103	117 269
<b>25 neue Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	288	557	404	153	44	197	37 883
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	339	761	403	358	543	901	45 989
1.12.1950–30.11.1960	474	1 107	451	656	2 100	2 756	73 560
1.12.1960–31.12.1962	662	2 128	536	1 592	5 997	7 589	89 372
1. 1.1963–31.12.1963	719	2 391	598	1 793	2 161	3 954	93 326
1. 1.1964–31.12.1964	727	2 505	532	1 973	1 819	3 792	97 118
1. 1.1965–31.12.1965	763	2 397	571	1 826	1 381	3 207	100 325
<b>39 Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	637	1 223	888	335	253	588	85 379
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	751	1 650	915	735	1 480	2 215	105 313
1.12.1950–30.11.1960	1 123	2 649	1 044	1 605	4 932	6 537	170 684
1.12.1960–31.12.1962	1 486	4 401	1 238	3 163	9 030	12 193	196 086
1. 1.1963–31.12.1963	1 640	4 984	1 383	3 601	5 631	9 232	205 318
1. 1.1964–31.12.1964	1 661	5 104	1 281	3 823	3 143	6 966	212 284
1. 1.1965–31.12.1965	1 636	4 866	1 365	3 501	1 809	5 310	217 594
<b>Agglomeration Zürich</b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	4 028	5 304	3 886	1 418	3 302	4 720	421 774
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	4 489	7 255	4 289	2 966	5 207	8 173	495 333
1.12.1950–30.11.1960	5 671	8 468	4 835	3 633	7 919	11 552	610 854
1.12.1960–31.12.1962	6 131	10 479	5 388	5 091	7 397	12 488	636 870
1. 1.1963–31.12.1963	6 183	10 986	5 754	5 232	3 199	8 431	645 301
1. 1.1964–31.12.1964	6 309	10 850	5 504	5 346	451	5 797	651 098
1. 1.1965–31.12.1965	6 277	10 448	5 598	4 850	-3 044	1 806	652 904

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

<sup>2</sup> Heutiges Gebiet

<sup>3</sup> Siehe Seite 81

<sup>4</sup> Heiraten, Lebendgeborene, Ge-

storbene und Geburtenüberschuss: 1.1.1931–31.12.1941

<sup>5</sup> Heiraten: 1.1.1942–31.12.1950

machte sich sowohl bei den vierzehn bisherigen als auch bei den fünfundzwanzig neuen Agglomerationsgemeinden geltend. Das ändert indessen nichts an der Tatsache, dass sich das Wachstum der Agglomeration Zürich je länger desto mehr in die Vororte verlagert, die noch über grössere und billigere Baulandreserven verfügen als die Stadt selbst.

Deutlicher als in den absoluten Zahlen spiegeln sich die Eigenarten der Bevölkerungsentwicklung in den Teilgebieten der Agglomeration Zürich

**Bevölkerungsbilanz der Agglomeration Zürich 1930 bis 1965**  
Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung pro Jahr

Zeitraum	Heiraten <sup>1</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Mehrzu-gezogene	Gesamtzunahme	Mittlere Wohnbevölkerung <sup>5</sup>
<b>Stadt Zürich<sup>2</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	10,7	12,8	9,4	3,4	9,6	13,0	317 610
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	10,4	15,6	9,4	6,2	10,4	16,6	359 890
1.12.1950–30.11.1960	10,9	13,9	9,1	4,8	7,2	12,0	418 710
1.12.1960–31.12.1962	10,5	13,7	9,4	4,3	-3,3	1,0	442 680
1. 1.1963–31.12.1963	10,2	13,5	9,8	3,7	-5,5	-1,8	443 900
1. 1.1964–31.12.1964	10,5	13,0	9,5	3,5	-6,1	-2,6	442 420
1. 1.1965–31.12.1965	10,6	12,7	9,6	3,1	-11,1	-8,0	439 840
<b>14 bisherige Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7,7	14,7	10,7	4,0	4,6	8,6	45 370
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	7,7	16,6	9,6	7,0	17,6	24,6	53 400
1.12.1950–30.11.1960	8,3	19,7	7,6	12,1	36,2	48,3	78 230
1.12.1960–31.12.1962	8,1	22,3	6,9	15,4	29,8	45,2	101 900
1. 1.1963–31.12.1963	8,4	23,7	7,2	16,5	31,8	48,3	109 350
1. 1.1964–31.12.1964	8,2	22,9	6,6	16,3	11,6	27,9	113 580
1. 1.1965–31.12.1965	7,5	21,2	6,8	14,4	3,7	18,1	116 210
<b>25 neue Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7,8	15,1	11,0	4,1	1,3	5,4	36 800
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	8,1	18,1	9,6	8,5	13,0	21,5	41 940
1.12.1950–30.11.1960	7,9	18,5	7,5	11,0	35,1	46,1	59 780
1.12.1960–31.12.1962	8,1	26,1	6,6	19,5	73,6	93,1	81 490
1. 1.1963–31.12.1963	7,9	26,2	6,5	19,7	23,6	43,3	91 340
1. 1.1964–31.12.1964	7,6	26,3	5,6	20,7	19,1	39,8	95 220
1. 1.1965–31.12.1965	7,7	24,3	5,8	18,5	14,0	32,5	98 730
<b>39 Agglomerationsgemeinden<sup>3</sup></b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	7,8	14,9	10,8	4,1	3,1	7,2	82 170
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	7,9	17,3	9,6	7,7	15,5	23,2	95 340
1.12.1950–30.11.1960	8,1	19,2	7,6	11,6	35,8	47,4	138 010
1.12.1960–31.12.1962	8,1	24,0	6,8	17,2	49,3	66,5	183 390
1. 1.1963–31.12.1963	8,2	24,8	6,9	17,9	28,1	46,0	200 690
1. 1.1964–31.12.1964	8,0	24,4	6,1	18,3	15,1	33,4	208 800
1. 1.1965–31.12.1965	7,6	22,6	6,4	16,2	8,5	24,7	214 940
<b>Agglomeration Zürich</b>							
1.12.1930–30.11.1941 <sup>4</sup>	10,1	13,3	9,7	3,6	8,2	11,8	399 780
1.12.1941–30.11.1950 <sup>5</sup>	9,9	15,9	9,4	6,5	11,5	18,0	455 230
1.12.1950–30.11.1960	10,5	15,2	8,7	6,5	14,3	20,8	556 720
1.12.1960–31.12.1962	9,8	16,7	8,6	8,1	11,8	19,9	626 070
1. 1.1963–31.12.1963	9,6	17,0	8,9	8,1	5,0	13,1	644 590
1. 1.1964–31.12.1964	9,7	16,7	8,5	8,2	0,7	8,9	651 220
1. 1.1965–31.12.1965	9,6	16,0	8,5	7,5	-4,7	2,8	654 780

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Heutiges Gebiet    <sup>3</sup> Siehe Seite 81    <sup>4</sup> Heiraten, Lebendgeborene, Gestorbene und Geburtenüberschuss: 1.1.1931–31.12.1941    <sup>5</sup> Heiraten: 1.1.1942–31.12.1950    <sup>6</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten; übrige Gemeinden: Mittel aus Anfangs- und Endbestand

## Agglomeration Zürich



Abgrenzung gemäss einer Vereinbarung zwischen dem Eidgenössischen Statistischen Amt, den Statistischen Ämtern des Kantons und der Stadt Zürich sowie dem Regionalplanungsamt des Kantons Zürich auf Grund der Volkszählungen

in den auf 1000 Einwohner und das Jahr berechneten Ziffern, die in der Übersicht auf Seite 73 zusammengestellt sind. Danach hat die Bevölkerung der Agglomeration Zürich im Jahre 1965 nur noch um 2,8 Promille zugenommen, verglichen mit 8,9 Promille im Vorjahr und 20,8 Promille im Mittel der fünfziger Jahre. Dieser Rückgang der jährlichen Wachstumsrate ist sowohl auf die Stadt Zürich als auch auf die neununddreissig Agglomerationsgemeinden zurückzuführen. In der Stadt Zürich erhöhte sich der Bevölkerungsverlust von 1,8 Promille im Jahre 1963 auf 8,0 Promille im Jahre 1965. In den neununddreissig Agglomerationsgemeinden sank die jährliche Zuwachsquote, die in den Jahren 1961 und 1962 mit 66,5 Promille ihren bisher höchsten Stand erreicht hatte, sukzessive wieder auf 24,7 Promille im Jahre 1965.

Vergleicht man die einzelnen Elemente der Bevölkerungsbilanz, so zeigt sich, dass in allen untersuchten Zeitabschnitten in der Stadt Zürich die Geburtenziffern niedriger, die Sterbeziffern dagegen, ausser in den dreissiger und vierziger Jahren, stets höher waren als in den neununddreissig Agglomerationsgemeinden. Der auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung berechnete Geburtenüberschuss ergab deshalb in der Stadt Zürich durchwegs niedrigere Werte als in den Vororten. Diese Unterschiede, die vom ungleichen Altersaufbau der Einwohnerschaft in den beiden Teilgebieten herrühren, haben sich seit 1941 noch vergrössert. Während in der Stadt Zürich der Geburtenüberschuss von 6,2 Promille in den vierziger Jahren auf 3,1 Promille im Jahre 1965 zurückging, erhöhte er sich in den neununddreissig Agglomerationsgemeinden von 7,7 auf 18,3 Promille im Jahre 1964, sank dann aber wieder auf 16,2 Promille im Berichtsjahr. Noch ausgeprägter sind die Unterschiede bei den Wanderungen. In den vierziger Jahren belief sich der auf 1000 Einwohner berechnete Wandergewinn in der Stadt Zürich noch auf 10,4 Promille, ging im folgenden Jahrzehnt auf 7,2 Promille zurück und schlug anfangs der sechziger Jahre in einen Verlust um, der sich bis zum Jahre 1965 auf 11,1 Promille erhöhte. Demgegenüber stieg der Wandergewinn in den neununddreissig Agglomerationsgemeinden von 15,5 Promille im Durchschnitt der vierziger Jahre auf 49,3 Promille zwischen 1960 und 1962, sank dann allerdings wieder bis auf 8,5 Promille im Berichtsjahr. Wie aus den Anhangtabellen auf den Seiten 82 und 83 ersichtlich ist, hat sich die Bevölkerung in den einzelnen Vorortsgemeinden auch im Jahre 1965 recht ungleich entwickelt. Von den neununddreissig Agglomerationsgemeinden meldeten vier, nämlich Küsnacht, Regensdorf, Schlieren und Thalwil eine Abnahme der Einwohnerzahl. Alle anderen Gemeinden verzeichneten eine Zunahme, die in Dällikon, Fällanden, Geroldswil, Schwerzenbach und Unterengstringen mehr als 100 Promille ausmachte.

## **Schlussbemerkung**

Die Bevölkerungsentwicklung in der Agglomeration Zürich im Jahre 1965 lässt sich zusammenfassend dahin charakterisieren, dass der in der Stadt Zürich erstmals im Jahre 1963 eingetretene Rückgang der Einwohnerzahl sich weiterhin verschärfte und auch die Veränderungen in den einzelnen Stadtquartieren und Kirchgemeinden im grossen und ganzen den bisherigen Tendenzen entsprachen. Diese Feststellung gilt auch für die Bevölkerungs-

entwicklung in den neununddreissig Agglomerationsgemeinden, in denen die Einwohnerzahl zwar weiter zunahm, jedoch nicht mehr so rasch wie zu Beginn der sechziger Jahre. Nach den bis jetzt vorliegenden Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Jahre 1966 wird hier die Einwohnerzahl im laufenden Jahre weiter abnehmen. Am 1. Dezember 1966 zählte die Stadt Zürich 438 359 Einwohner, das heisst 1370 weniger als vor einem Jahr.

Dr. F. Flühmann

## Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartieren 1965 – Grundzahlen

Stadtquartiere	Bevölkerung Jahresanfang	Heira- ten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- über- schuss	Mehrzu- gezogene	Umzugs- gewinn	Gesamt- zunahme	Bevölkerung Jahresende
<b>Kreis 1</b>	13 616	198	121	134	-13	- 19	-528	- 560	13 056
Rathaus	6 447	101	63	60	3	- 92	-193	- 282	6 165
Hochschulen	1 977	16	14	20	- 6	- 8	11	- 3	1 974
Lindenhof	2 628	43	22	38	-16	37	-181	- 160	2 468
City	2 564	38	22	16	6	44	-165	- 115	2 449
<b>Kreis 2</b>	35 805	325	348	347	1	- 535	459	- 75	35 730
Wollishofen	19 285	162	193	187	6	- 332	67	- 259	19 026
Leimbach	3 432	30	49	22	27	- 58	325	294	3 726
Enge	13 088	133	106	138	-32	- 145	67	- 110	12 978
<b>Kreis 3</b>	55 054	549	630	532	98	- 470	65	- 307	54 747
Alt-Wiedikon	17 246	170	175	177	- 2	- 268	-230	- 500	16 746
Friesenberg	9 623	72	72	68	4	- 17	297	284	9 907
Sihlfeld	28 185	307	383	287	96	- 185	- 2	- 91	28 094
<b>Kreis 4</b>	37 368	537	486	449	37	- 419	-333	- 715	36 653
Werd	5 694	74	79	77	2	- 113	- 47	- 158	5 536
Langstrasse	17 513	290	269	198	71	- 113	-210	- 252	17 261
Hard	14 161	173	138	174	-36	- 193	- 76	- 305	13 856
<b>Kreis 5</b>	14 890	223	211	160	51	- 56	-438	- 443	14 447
Gewerbeschule	12 077	178	188	134	54	- 50	-327	- 323	11 754
Escher Wyss	2 813	45	23	26	- 3	- 6	-111	- 120	2 693
<b>Kreis 6</b>	43 891	472	450	490	-40	- 668	-144	- 852	43 039
Unterstrass	29 824	305	307	353	-46	- 447	-184	- 677	29 147
Oberstrass	14 067	167	143	137	6	- 221	40	- 175	13 892
<b>Kreis 7</b>	41 058	340	435	464	-29	201	- 98	74	41 132
Fluntern	9 969	66	99	117	-18	64	-249	- 203	9 766
Hottingen	15 474	138	131	194	-63	18	-268	- 313	15 161
Hirslanden <sup>2</sup>	9 203	76	80	107	-27	26	146	145	9 348
Witikon <sup>2</sup>	6 412	60	125	46	79	93	273	445	6 857
<b>Kreis 8</b>	24 662	277	291	281	10	- 380	-141	- 511	24 151
Seefeld	9 178	129	101	105	- 4	- 168	-139	- 311	8 867
Mühlebach	8 645	105	116	109	7	- 205	36	- 162	8 483
Weinegg	6 839	43	74	67	7	- 7	- 38	- 38	6 801
<b>Kreis 9</b>	44 914	455	601	336	265	- 340	573	498	45 412
Albisrieden	19 452	156	248	137	111	- 288	241	64	19 516
Altstetten	25 462	299	353	199	154	- 52	332	434	25 896
<b>Kreis 10</b>	37 810	378	513	423	90	- 468	285	- 93	37 717
Höngg	16 976	141	283	153	130	- 292	293	131	17 107
Wipkingen	20 834	237	230	270	-40	- 176	- 8	- 224	20 610
<b>Kreis 11</b>	89 746	887	1 496	617	879	-1 699	300	- 520	89 226
Affoltern	15 709	127	263	87	176	- 288	75	- 37	15 672
Oerlikon	21 662	268	294	210	84	- 566	-209	- 691	20 971
Schwamendingen	34 133	297	579	192	387	- 647	220	- 40	34 093
Seebach	18 242	195	360	128	232	- 198	214	248	18 490
<b>Ganze Stadt</b>	<b>438 814</b>	<b>4 641</b>	<b>5 582</b>	<b>4 233</b>	<b>1 349</b>	<b>-4 853</b>	<b>.</b>	<b>-3 504</b>	<b>435 310</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Am 1. Januar 1965 wurde der Quartierteil Eierbrecht mit 1460 Einwohnern vom Quartier Hirslanden zum Quartier Witikon umgeteilt. Alle Angaben beziehen sich auf das heutige Gebiet

## Bevölkerungsbilanz nach Stadtquartieren 1965 – Auf 1000 Einwohner<sup>1</sup>

Stadtquartiere	Mittlere Wohnbevölkerung	Heira-ten <sup>2</sup>	Lebend-geborene	Gestor-bene	Ge-burten-über-schuss	Mehrzu-gezogene	Umzugs-gewinn	Mehrzu-gezogene, Umzugs-gewinn	Gesamt-zunahme
<b>Kreis 1</b>	13 300	14,9	9,1	10,1	- 1,0	- 1,4	-39,7	-41,1	-42,1
Rathaus	6 300	16,0	10,0	9,5	0,5	-14,6	-30,7	-45,3	-44,8
Hochschule	1 950	8,2	7,2	10,3	- 3,1	- 4,1	5,7	1,6	- 1,5
Lindenhof	2 560	16,8	8,6	14,8	- 6,2	14,5	-70,8	-56,3	-62,5
City	2 490	15,3	8,8	6,4	2,4	17,7	-66,3	-48,6	-46,2
<b>Kreis 2</b>	35 850	9,1	9,7	9,7	0,0	-14,9	12,8	- 2,1	- 2,1
Wollishofen	19 250	8,4	10,0	9,7	0,3	-17,2	3,4	-13,8	-13,5
Leimbach	3 540	8,5	13,8	6,2	7,6	-16,4	91,9	75,5	83,1
Enge	13 060	10,2	8,1	10,6	- 2,5	-11,1	5,2	- 5,9	- 8,4
<b>Kreis 3</b>	55 470	9,9	11,4	9,6	1,8	- 8,5	1,2	- 7,3	- 5,5
Alt-Wiedikon	17 440	9,7	10,0	10,1	- 0,1	-15,4	-13,2	-28,6	-28,7
Friesenberg	9 810	7,3	7,3	6,9	0,4	- 1,7	30,3	28,6	29,0
Sihlfeld	28 220	10,9	13,6	10,2	3,4	- 6,5	- 0,1	- 6,6	- 3,2
<b>Kreis 4</b>	37 380	14,4	13,0	12,0	1,0	-11,2	- 8,9	-20,1	-19,1
Werd	5 680	13,0	13,9	13,6	0,3	-19,9	- 8,2	-28,1	-27,8
Langstrasse	17 690	16,4	15,2	11,2	4,0	- 6,4	-11,8	-18,2	-14,2
Hard	14 010	12,3	9,9	12,4	- 2,5	-13,8	- 5,5	-19,3	-21,8
<b>Kreis 5</b>	14 920	14,9	14,1	10,7	3,4	- 3,8	-29,3	-33,1	-29,7
Gewerbeschule	12 060	14,8	15,6	11,1	4,5	- 4,1	-27,2	-31,3	-26,8
Escher Wyss	2 860	15,7	8,0	9,1	- 1,1	- 2,1	-38,8	-40,9	-42,0
<b>Kreis 6</b>	43 400	10,9	10,4	11,3	- 0,9	-15,4	- 3,3	-18,7	-19,6
Unterstrass	29 480	10,3	10,4	12,0	- 1,6	-15,2	- 6,2	-21,4	-23,0
Oberstrass	13 920	12,0	10,3	9,8	0,5	-15,9	2,8	-13,1	-12,6
<b>Kreis 7</b>	41 100	8,3	10,6	11,3	- 0,7	4,9	- 2,4	2,5	1,8
Fluntern	9 840	6,7	10,1	11,9	- 1,8	6,5	-25,3	-18,8	-20,6
Hottingen	15 420	8,9	8,5	12,6	- 4,1	1,2	-17,4	-16,2	-20,3
Hirslanden <sup>3</sup>	9 230	8,2	8,7	11,6	- 2,9	2,8	15,8	18,6	15,7
Witikon <sup>3</sup>	6 610	9,1	18,9	7,0	11,9	14,1	41,3	55,4	67,3
<b>Kreis 8</b>	24 580	11,3	11,8	11,4	0,4	-15,5	- 5,7	-21,2	-20,8
Seefeld	9 050	14,3	11,2	11,6	- 0,4	-18,6	-15,4	-34,0	-34,4
Mühlebach	8 640	12,2	13,4	12,6	0,8	-23,7	4,1	-19,6	-18,8
Weinegg	6 890	6,2	10,7	9,7	1,0	- 1,0	- 5,5	- 6,5	- 5,5
<b>Kreis 9</b>	45 640	10,0	13,2	7,4	5,8	- 7,4	12,5	5,1	10,9
Albisrieden	19 580	8,0	12,7	7,0	5,7	-14,7	12,3	- 2,4	3,3
Altstetten	26 060	11,5	13,5	7,6	5,9	- 2,0	12,8	10,8	16,7
<b>Kreis 10</b>	37 830	10,0	13,6	11,2	2,4	-12,4	7,5	- 4,9	- 2,5
Höngg	17 090	8,3	16,7	9,0	7,7	-17,1	17,1	-	7,7
Wipkingen	20 740	11,4	11,1	13,0	- 1,9	- 8,5	- 0,4	- 8,9	-10,8
<b>Kreis 11</b>	90 370	9,8	16,6	6,8	9,8	-18,8	3,2	-15,6	- 5,8
Affoltern	15 760	8,1	16,7	5,5	11,2	-18,3	4,8	-13,5	- 2,3
Oerlikon	21 710	12,3	13,5	9,7	3,8	-26,1	- 9,5	-35,6	-31,8
Schwamendingen	34 340	8,6	16,9	5,6	11,3	-18,8	6,3	-12,5	- 1,2
Seebach	18 560	10,5	19,4	6,9	12,5	-10,7	11,6	0,9	13,4
<b>Ganze Stadt</b>	439 840	10,6	12,7	9,6	3,1	-11,1	.	-11,1	- 8,0

<sup>1</sup> der mittleren Wohnbevölkerung    <sup>2</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung    <sup>3</sup> Am 1. Januar 1965 wurde der Quartierteil Eierbrecht mit 1460 Einwohnern vom Quartier Hirslanden zum Quartier Witikon umgeteilt. Alle Angaben beziehen sich auf das heutige Gebiet

## Bevölkerungsbilanz nach Monaten 1965

Monate	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung Monatsende
Januar	282	480	366	114	- 101	13	438 827
Februar	312	447	365	82	2 339	2 421	441 248
März	287	475	424	51	273	324	441 572
April	495	493	344	149	- 785	- 636	440 936
Mai	489	504	339	165	- 34	131	441 067
Juni	360	481	373	108	- 808	- 700	440 367
Juli	512	435	315	120	- 649	- 529	439 838
August	479	468	328	140	- 810	- 670	439 168
September	432	434	332	102	- 470	- 368	438 800
Oktober	510	481	326	155	499	654	439 454
November	250	424	390	34	241	275	439 729
Dezember	233	460	331	129	-4 548	-4 419	435 310
Zusammen	4 641	5 582	4 233	1 349	-4 853	-3 504	435 310

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

## Bilanz der protestantischen Wohnbevölkerung nach Kirchgemeinden 1965<sup>1</sup>

Evangelisch- reformierte Kirchgemeinden	Protestant. Bevölkerung Jahresanfang	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- überschuss	Mehrzu- gezogene	Umzugs- gewinn	Gesamt- zunahme	Protestant. Bevölkerung Jahresende
Affoltern	9 458	142	60	82	- 127	82	37	9 495
Albisrieden	11 351	113	76	37	- 162	112	- 13	11 338
Altstetten	14 880	163	135	28	- 104	173	97	14 977
Aussersihl	9 813	75	164	- 89	- 78	-221	- 388	9 425
Enge-Leimbach	9 552	78	97	- 19	- 113	80	- 52	9 500
Fluntern	6 719	51	92	- 41	- 16	-114	- 171	6 548
Fraumünster	757	2	7	- 5	18	- 24	- 11	746
Friesenberg	6 260	41	51	- 10	- 28	126	88	6 348
Grossmünster	3 999	26	53	- 27	4	- 76	- 99	3 900
Hard	7 686	55	118	- 63	- 99	- 11	- 173	7 513
Höngg-Oberengstringen <sup>2</sup>	11 195	153	114	39	- 127	190	102	11 297
Hottingen	7 814	63	113	- 50	- 55	- 76	- 181	7 633
Im Gut	4 938	73	39	34	- 49	88	73	5 011
Industriequartier	6 493	55	110	- 55	- 33	-129	- 217	6 276
Matthäus	3 705	32	37	- 5	- 43	6	- 42	3 663
Neumünster	19 220	168	254	- 86	- 75	- 5	- 166	19 054
Oberstrass	7 560	48	75	- 27	- 126	- 48	- 201	7 359
Oerlikon	12 266	130	126	4	- 266	-103	- 365	11 901
Paulus	6 508	49	93	- 44	- 87	- 22	- 153	6 355
Predigern	3 042	16	47	- 31	42	- 73	- 62	2 980
St. Peter	2 289	11	32	- 21	- 22	- 95	- 138	2 151
Schwamendingen	21 411	310	132	178	- 383	107	- 98	21 313
Seebach	10 598	179	92	87	- 85	134	136	10 734
Sihlfeld	9 018	69	116	- 47	- 59	-106	- 212	8 806
Unterstrass	6 333	40	82	- 42	- 122	53	- 111	6 222
Wiedikon	11 610	77	136	- 59	- 211	-161	- 431	11 179
Wipkingen	13 749	105	212	-107	- 146	- 43	- 296	13 453
Witikon	4 438	83	35	48	39	146	233	4 671
Wollishofen	12 445	103	145	- 42	- 201	10	- 233	12 212
Zusammen	255 107	2 510	2 843	-333	-2 714	.	-3 047	252 060

<sup>1</sup> Ohne Konfessionswechsel <sup>2</sup> Nur Stadtgebiet, ohne Oberengstringen mit 3095 Protestanten

## Wanderbilanz nach Heimat und Monaten 1965

Monate	Schweizer			Ausländer			Zusammen		
	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzu-gezogene	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzu-gezogene	Zugezogene	Weggezogene	Mehrzu-gezogene
Januar	1 692	1 761	- 69	2 658	2 690	- 32	4 350	4 451	- 101
Februar	1 449	1 565	- 116	3 812	1 357	2 455	5 261	2 922	2 339
März	1 552	2 542	- 990	3 403	2 140	1 263	4 955	4 682	273
April	2 642	3 415	- 773	2 215	2 227	- 12	4 857	5 642	- 785
Mai	2 667	2 643	24	1 742	1 800	- 58	4 409	4 443	- 34
Juni	1 988	2 520	- 532	1 363	1 639	- 276	3 351	4 159	- 808
Juli	1 912	2 349	- 437	1 409	1 621	- 212	3 321	3 970	- 649
August	1 619	1 898	- 279	1 337	1 868	- 531	2 956	3 766	- 810
September	1 740	2 220	- 480	1 466	1 456	10	3 206	3 676	- 470
Oktober	2 723	2 489	234	2 006	1 741	265	4 729	4 230	499
November	2 739	1 974	765	1 665	2 189	- 524	4 404	4 163	241
Dezember	1 960	1 964	- 4	1 052	5 596	-4 544	3 012	7 560	-4 548
Zusammen	24 683	27 340	-2 657	24 128	26 324	-2 196	48 811	53 664	-4 853

## Bilanz der römischkatholischen Wohnbevölkerung nach Kirchgemeinden 1965<sup>1</sup>

Römisch-katholische Kirchgemeinden	Röm. kath. Bevölkerung Jahresanfang	Lebend-geborene	Gestor-bene	Geburten-über-schuss	Mehrzu-gezogene	Umzugs-gewinn	Gesamt-zunahme	Röm. kath. Bevölkerung Jahresende
Allerheiligen	4 420	77	31	46	- 96	-111	-161	4 259
Bruder Klaus	5 837	95	54	41	- 133	64	- 28	5 809
Dreikönigen	4 458	51	30	21	- 85	88	24	4 482
Erlöser	5 357	97	44	53	- 90	- 10	- 47	5 310
Guthirt	7 965	137	69	68	- 21	54	101	8 066
Heilig Geist	5 271	127	34	93	- 172	108	29	5 300
Heilig Kreuz	10 121	193	58	135	33	126	294	10 415
Liebfrauen	13 772	213	95	118	- 223	-399	-504	13 268
Maria Lourdes	7 557	184	34	150	- 129	51	72	7 629
Oerlikon <sup>2</sup>	9 293	157	68	89	- 293	- 20	-224	9 069
St. Anton	11 326	130	98	32	- 37	- 14	- 19	11 307
St. Felix und Regula	5 817	78	51	27	- 92	- 61	-126	5 691
St. Franziskus	6 825	100	37	63	- 116	263	210	7 035
St. Gallus	9 164	214	43	171	- 131	120	160	9 324
St. Josef	7 899	145	47	98	- 10	-322	-234	7 665
St. Katharina	3 793	81	15	66	- 68	35	33	3 826
St. Konrad	6 961	135	48	87	- 79	140	148	7 109
St. Martin	2 049	29	12	17	62	- 49	30	2 079
St. Peter und Paul	14 503	282	104	178	-	-235	- 57	14 446
St. Theresia	4 507	45	29	16	- 20	142	138	4 645
Wiedikon <sup>3</sup>	16 513	267	143	124	- 115	- 57	- 48	16 465
Witikon	1 649	37	9	28	15	87	130	1 779
Zusammen	165 057	2 874	1 153	1 721	-1 800	.	- 79	164 978

<sup>1</sup> Ohne Konfessionswechsel

<sup>2</sup> Bis 1963 Herz Jesu Oerlikon

<sup>3</sup> Bis 1963 Herz Jesu Wiedikon

## Wohnbevölkerung der Agglomeration Zürich 1930 bis 1965

Gemeinden	1.12.1930	1.12.1941	1.12.1950	1.12.1960	31.12.1963	31.12.1964	31.12.1965
<b>Stadt Zürich<sup>1</sup></b>	<b>290 937</b>	<b>336 395</b>	<b>390 020</b>	<b>440 170</b>	<b>439 983</b>	<b>438 814</b>	<b>435 310</b>
Adliswil <sup>2</sup>	5 307	5 105	6 240	9 078	11 349	11 760	12 450
Aesch <sup>3</sup>	244	254	323	318	340	349	362
Bassersdorf <sup>3</sup>	1 740	1 837	2 143	3 125	3 842	3 958	4 199
Birmensdorf <sup>3</sup>	1 231	1 180	1 480	1 893	2 401	2 497	2 600
Bonstetten <sup>3</sup>	735	761	888	1 180	1 279	1 350	1 380
Buchs <sup>3</sup>	595	547	627	789	922	1 082	1 113
Dällikon <sup>3</sup>	381	349	377	410	449	471	545
Dietikon <sup>2</sup>	6 487	6 160	7 132	14 920	19 175	19 868	20 430
Dietlikon <sup>3</sup>	856	923	1 205	2 048	2 826	2 867	3 027
Dübendorf <sup>3</sup>	4 479	5 143	6 750	11 784	15 606	16 448	16 761
Erlenbach <sup>3</sup>	2 471	2 924	3 448	4 186	4 336	4 501	4 504
Fällanden <sup>3</sup>	732	714	866	1 248	1 837	1 969	2 177
Geroldswil <sup>3</sup>	336	351	441	844	1 903	1 990	2 257
Herrliberg <sup>3</sup>	1 621	2 002	2 298	3 174	3 880	3 872	3 952
Kilchberg <sup>2</sup>	4 013	4 547	5 474	6 784	6 879	7 221	7 367
Kloten <sup>3</sup>	1 818	2 019	3 429	8 446	12 188	12 806	13 765
Küsnacht <sup>2</sup>	6 084	7 228	8 920	11 984	12 448	12 611	12 583
Langnau a. Albis <sup>2</sup>	1 985	1 749	2 290	2 850	3 745	4 074	4 183
Maur <sup>3</sup>	1 486	1 471	1 577	2 408	2 841	3 018	3 065
Oberengstringen <sup>2</sup>	726	757	1 242	4 088	5 090	5 323	5 387
Oberrieden <sup>3</sup>	1 543	1 709	1 987	3 223	3 556	3 592	3 688
Oetwil a. d. L. <sup>3</sup>	242	237	258	530	541	521	537
Opfikon <sup>2</sup>	1 268	1 549	2 613	7 749	8 959	9 148	9 249
Regensdorf <sup>3</sup>	1 797	1 806	2 093	4 997	7 118	7 286	7 193
Rümlang <sup>3</sup>	1 116	1 159	1 744	3 409	4 988	5 087	5 167
Rüschlikon <sup>2</sup>	2 624	2 768	3 316	4 410	4 712	4 585	4 602
Schlieren <sup>2</sup>	4 086	4 761	6 074	10 043	10 725	11 128	11 001
Schwerzenbach <sup>3</sup>	312	340	389	489	1 562	1 646	1 912
Stallikon <sup>3</sup>	646	663	671	748	993	1 024	1 034
Thalwil <sup>3</sup>	7 943	7 965	8 787	11 481	12 383	12 708	12 665
Uitikon <sup>2</sup>	536	736	1 012	1 625	2 112	2 188	2 284
Unteringstringen <sup>2</sup>	637	707	933	1 123	1 200	1 171	1 307
Urdorf <sup>2</sup>	1 215	1 335	1 929	3 809	4 404	4 449	4 582
Wallisellen <sup>2</sup>	3 772	4 184	5 202	8 601	9 675	9 791	9 804
Wangen <sup>3</sup>	1 442	1 484	1 780	2 424	2 564	2 848	3 053
Weiningen <sup>3</sup>	874	908	976	1 633	1 665	1 737	1 772
Wettswil <sup>3</sup>	288	326	389	734	1 064	1 110	1 145
Zollikon <sup>2</sup>	4 472	5 910	6 947	10 060	11 519	11 849	12 040
Zumikon <sup>3</sup>	773	811	1 063	2 039	2 242	2 381	2 452
<b>39 Aggl.gemeinden</b>	<b>78 913</b>	<b>85 379</b>	<b>105 313</b>	<b>170 684</b>	<b>205 318</b>	<b>212 284</b>	<b>217 594</b>
<b>Agglomeration Zürich</b>	<b>369 850</b>	<b>421 774</b>	<b>495 333</b>	<b>610 854</b>	<b>645 301</b>	<b>651 098</b>	<b>652 904</b>

<sup>1</sup> Heutiges Gebiet

<sup>2</sup> Agglomerationsgemeinde gemäss Volkszählung 1950

<sup>3</sup> Agglomerationsgemeinde gemäss Volkszählung 1960

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1965

### Grundzahlen

Gemeinden	Bevölkerung Jahresanfang	Hei- raten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- über- schuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Bevölkerung Jahresende
<b>Stadt Zürich</b>	<b>438 814</b>	<b>4 641</b>	<b>5 582</b>	<b>4 233</b>	<b>1 349</b>	<b>-4 853</b>	<b>-3 504</b>	<b>435 310</b>
Adliswil	11 760	89	318	84	234	456	690	12 450
Aesch	349	3	7	1	6	7	13	362
Bassersdorf	3 958	32	100	24	76	165	241	4 199
Birmensdorf	2 497	23	54	15	39	64	103	2 600
Bonstetten	1 350	8	30	6	24	6	30	1 380
Buchs	1 082	8	14	6	8	23	31	1 113
Dällikon	471	9	11	6	5	69	74	545
Dietikon	19 868	162	579	111	468	94	562	20 430
Dietlikon	2 867	32	71	21	50	110	160	3 027
Dübendorf	16 448	125	430	71	359	- 46	313	16 761
Erlenbach	4 501	40	62	29	33	- 30	3	4 504
Fällanden	1 969	14	51	10	41	167	208	2 177
Geroldswil	1 990	12	77	8	69	198	267	2 257
Herrliberg	3 872	29	79	28	51	29	80	3 952
Kilchberg	7 221	63	115	75	40	106	146	7 367
Kloten	12 806	146	404	51	353	606	959	13 765
Küsnacht	12 611	89	180	130	50	- 78	- 28	12 583
Langnau a. Albis	4 074	23	108	18	90	19	109	4 183
Maur	3 018	17	54	26	28	19	47	3 065
Oberengstringen	5 323	19	153	21	132	- 68	64	5 387
Oberrieden	3 592	19	88	24	64	32	96	3 688
Oetwil a. d. L.	521	3	5	2	3	13	16	537
Opfikon	9 148	85	203	38	165	- 64	101	9 249
Regensdorf	7 286	64	183	35	148	- 241	- 93	7 193
Rümlang	5 087	30	145	24	121	- 41	80	5 167
Rüschlikon	4 585	18	59	51	8	9	17	4 602
Schlieren	11 128	94	194	73	121	- 248	- 127	11 001
Schwerzenbach	1 646	10	79	5	74	192	266	1 912
Stallikon	1 024	8	31	7	24	- 14	10	1 034
Thalwil	12 708	79	231	125	106	- 149	- 43	12 665
Uitikon	2 188	11	28	7	21	75	96	2 284
Unteregstringen	1 171	7	17	13	4	132	136	1 307
Urdorf	4 449	33	101	18	83	50	133	4 582
Wallisellen	9 791	84	193	57	136	- 123	13	9 804
Wangen	2 848	24	89	19	70	135	205	3 053
Weiningen	1 737	13	33	13	20	15	35	1 772
Wettswil	1 110	3	31	5	26	9	35	1 145
Zollikon	11 849	96	221	98	123	68	191	12 040
Zumikon	2 381	12	38	10	28	43	71	2 452
<b>39 Aggl.gemeinden</b>	<b>212 284</b>	<b>1 636</b>	<b>4 866</b>	<b>1 365</b>	<b>3 501</b>	<b>1 809</b>	<b>5 310</b>	<b>217 594</b>
<b>Aggl. Zürich</b>	<b>651 098</b>	<b>6 277</b>	<b>10 448</b>	<b>5 598</b>	<b>4 850</b>	<b>-3 044</b>	<b>1 806</b>	<b>652 904</b>

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung

## Bevölkerungsbilanz in der Agglomeration Zürich 1965 Auf 1000 Einwohner der mittleren Wohnbevölkerung

Gemeinden	Heiraten <sup>1</sup>	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- über- schuss	Mehrzu- gezogene	Gesamt- zunahme	Mittlere Wohnbe- völkerung <sup>2</sup>
Stadt Zürich	10,6	12,7	9,6	3,1	- 11,1	- 8,0	439 840
Adliswil	7,4	26,3	6,9	19,4	37,6	57,0	12 100
Aesch	8,3	19,4	2,8	16,6	19,5	36,1	360
Bassersdorf	7,8	24,5	5,9	18,6	40,5	59,1	4 080
Birmensdorf	9,0	21,2	5,9	15,3	25,1	40,4	2 550
Bonstetten	5,9	22,1	4,4	17,7	4,4	22,1	1 360
Buchs	7,3	12,7	5,5	7,2	21,0	28,2	1 100
Dällikon	17,6	21,6	11,8	9,8	135,3	145,1	510
Dietikon	8,0	28,7	5,5	23,2	4,7	27,9	20 150
Dietlikon	10,8	24,1	7,1	17,0	37,2	54,2	2 950
Dübendorf	7,5	25,9	4,3	21,6	- 2,7	18,9	16 600
Erlenbach	8,9	13,8	6,4	7,4	- 6,7	0,7	4 500
Fällanden	6,8	24,6	4,8	19,8	80,7	100,5	2 070
Geroldswil	5,7	36,3	3,8	32,5	93,4	125,9	2 120
Herrliberg	7,4	20,2	7,2	13,0	7,5	20,5	3 910
Kilchberg	8,6	15,8	10,3	5,5	14,5	20,0	7 290
Kloten	11,0	30,4	3,8	26,6	45,6	72,2	13 290
Küsnacht	7,1	14,3	10,3	4,0	- 6,2	- 2,2	12 600
Langnau a. Albis	5,6	26,2	4,4	21,8	4,6	26,4	4 130
Maur	5,6	17,8	8,6	9,2	6,3	15,5	3 040
Oberengstringen	3,6	28,6	3,9	24,7	- 12,7	12,0	5 350
Oberrieden	5,2	24,2	6,6	17,6	8,8	26,4	3 640
Oetwil a. d. L.	5,7	9,4	3,8	5,6	24,6	30,2	530
Opfikon	9,2	22,1	4,1	18,0	- 7,0	11,0	9 200
Regensdorf	8,8	25,3	4,8	20,5	- 33,3	- 12,8	7 240
Rümlang	5,8	28,3	4,7	23,6	- 8,0	15,6	5 130
Rüschlikon	3,9	12,9	11,1	1,8	1,9	3,7	4 590
Schlieren	8,5	17,5	6,6	10,9	- 22,4	- 11,5	11 060
Schwerzenbach	5,6	44,4	2,8	41,6	107,8	149,4	1 780
Stallikon	7,8	30,1	6,8	23,3	- 13,6	9,7	1 030
Thalwil	6,2	18,2	9,9	8,3	- 11,7	- 3,4	12 690
Uitikon	4,9	12,5	3,1	9,4	33,5	42,9	2 240
Unteringstringen	5,6	13,7	10,5	3,2	106,5	109,7	1 240
Urdorf	7,3	22,3	4,0	18,3	11,1	29,4	4 520
Wallisellen	8,6	19,7	5,8	13,9	- 12,6	1,3	9 800
Wangen	8,1	30,2	6,4	23,8	45,7	69,5	2 950
Weiningen	7,4	18,9	7,4	11,5	8,5	20,0	1 750
Wettswil	2,7	27,4	4,4	23,0	8,0	31,0	1 130
Zollikon	8,0	18,5	8,2	10,3	5,7	16,0	11 940
Zumikon	5,0	15,7	4,1	11,6	17,7	29,3	2 420
39 Aggl.gemeinden	7,6	22,6	6,4	16,2	8,5	24,7	214 940
Aggl. Zürich	9,6	16,0	8,5	7,5	- 4,7	2,8	654 780

<sup>1</sup> Männer aus der Wohnbevölkerung bestand

<sup>2</sup> Stadt Zürich: Mittel aus den einzelnen Monaten; übrige Gemeinden: Mittel aus Anfangs- und End-